

Priscianus Caesariensis

nach Marc Baratin: Priscianus Caesariensis (5./6. Jahrhundert n. Chr.), in: Wolfram Ax (Hg.), Lateinische Lehrer Europas, Köln 2005, 247-257.

1. Leben und Werk

- geboren vermutlich im afrikanischen Caesarea
- zur Zeit des Kaisers Anastasius I. (491-518) Professor für lateinische Grammatik in Konstantinopel
- Frühwerke: *De figuris numerorum*, *De metris fabularum Terentii*, *Praeexercitamina*
- Hauptwerk: *Institutiones grammaticae*
- Spätwerke: *Institutio de nomine et pronomine et verbo*, *Partitiones duodecim versuum Aeneidos principalium*

2. Die *Institutiones grammaticae*

- 18 Bücher in drei Hauptteilen:
 - Buch 1-2: „Phonetik-Teil“. Vox (Stimme) – elementum (Elementarlaut) – litera (Buchstaben)
 - Buch 2-16: partes orationis (Satzbestandteile). Analyse der verschiedenen Wortarten (Nomen, Verb, Partizip usw.) in stets gleicher Vorgehensweise: Definition der Kategorie, Angabe der accidentia (morphologische und semantische Merkmale)
 - Buch 17-18: constructio (Syntax). Konstruktion der Pronomen, der Kasus, des Verbs und seiner Modi, adverbiale Konstruktion der Kasus mit Wendungen zur Veranschaulichung
- völlig neuartiges Modell einer lateinischen Grammatik beeinflusst von Apollonios Dyskolos und dessen Sohn Herodianos (2. Jh. v. Chr.):
 - Zuvor, bei den alten artes grammaticae, kein beispielhafter Aufbau, stets aber eine Darstellung der Mängel und Vorzüge der Sprache (z. B. Barbarismen oder rhetorische Figuren)
 - bedeutendste Neuerung: Integrierung der constructio als Höhepunkt der Institutiones (s. o.)
 - Vorbild für viele spätere Grammatiken mit dem typischen dreiteiligen Aufbau: Lautlehre – Formenlehre – Syntax (z. B. BR, RHH usw.)